

## Schicksal nicht aus der Hand geben

**Der Gastro-Unternehmer und Aadorfer Vize-Gemeindepräsident Stefan Mühlemann sprach an der Bundesfeier in Boltshausen über die wichtigen Werte der Schweiz. Er stellte Freiheit, Mitbestimmung und Gemeinsamkeit ins Zentrum der Eidgenossenschaft.**

Gegen 200 junge und ältere Einwohnerinnen und Einwohner nahmen an den langen Tischreihen innerhalb der schmucken Häusergruppen im Ortsteil Boltshausen Platz. Die Abendsonne beleuchtete die stolzen Riegelbauten und Bauernhäuser und einmal mehr sorgten die Musikgesellschaft Märstetten und die Silvestertreichler Märstetten für den musikalischen Auftakt der diesjährigen Bundesfeier. Vize-Gemeindepräsident Guido Stadelmann dankte den Musikanten und Treichlern und den servierenden Mitgliedern des Männerchors, aber auch allen übrigen Helferinnen und Helfern, welche die Durchführung der Bundesfeier trotz Ferienzeit möglich gemacht hatten.



Der Aadorfer Vize-Gemeindepräsident Stefan Mühlemann setzte Freiheit, Mitbestimmung und Gemeinsamkeit ins Zentrum seiner Rede.

## Die Zukunft selbständig lenken

Obwohl Nationalrats-Kandidat, verzichtete der Aadorfer Vize-Gemeindepräsident und Gastro-Unternehmer Stefan Mühlemann auf eine Eigenwerbung. «Ich lebe, politisiere und arbeite zwar im Thurgau, trotzdem ist es mir noch nicht gelungen, den Thurgauer Dialekt zu sprechen, aber es ist noch nicht Hopfen und Malz verloren», nahm er bei seiner Begrüssung Bezug auf seine berufliche Herkunft, nämlich Gastronom in einer Bierbrauerei. Schon bei der Gründung der Eidgenossenschaft seien Freiheit, Mitbestimmung und Gemeinsamkeit im Zentrum gestanden und dies sei heute noch so, sagte Mühlemann. Er nannte die Lage der Schweiz im Zentrum Europas einen Vorteil, eine Situation, welche auch die EU spüre. «Gut, dass wir dort nicht dabei sind und unsere Zukunft selbständig bestimmen und lenken», sagte Mühlemann. Es gelte für die Schweiz frei zu bleiben und selber zu entscheiden, welcher Weg für das Land der richtige sei.

## Mitbestimmen und Gemeinsamkeit

Zwar sei das Mitbestimmungsrecht der Schweiz weltweit einzigartig, doch stimme es ihn nachdenklich, dass immer Menschen an Wahlen und Abstimmungen fern bleiben. «Es geht uns zu gut, aber wir dürfen unser Schicksal nicht aus der Hand geben», forderte der Festredner. Er bezeichnete das föderalistische System als Erfolgsmodell und nannte es als einen Vorteil, dass alle vier Jahre Personen in die Legislative und in die Exekutive gewählt werden können. Eine zentralistische Lösung nannte er als nicht passend und es sei wichtig, dass die verschiedenen Parteien gemeinsam nach Lösungen suchen. «Uns Schweizern fehlt oft der Mut zu sagen, dass wir gut sind und dass wir sagen, was wir wollen», stellte Mühlemann fest und forderte: «Wir müssen selbstbewusster auftreten». Er blickte auch in die nähere Zukunft: «In den nächsten 10 bis 20 Jahren werden grosse Herausforderungen auf uns zukommen, dies nicht nur mit Blick auf den Klimawandel und den Umweltschutz, sondern auch im Zusammenhang mit den steigenden Kosten im Sozial- und Gesundheitswesen». Mühlemann zeigte sich überzeugt davon: «Wir werden gute Lösungen finden. Dabei gilt es aber auch mehr Eigenverantwortung über das eigene Tun zu übernehmen, die Herausforderungen schrittweise anzupacken und die Urkraft und Freiheit der Schweiz zu bewahren.»

Mit dem gemeinsamen Singen der Landeshymne und des Thurgauer Liedes, begleitet von der Musikgesellschaft Märstetten unter der Leitung von Andreas Zuber, und dem Fackelumzug zum Funken nahm die Bundesfeier ihren Abschluss.

Redaktion